

folgte ein selbst verfasster Broschüre, welcher in hiesiger Weise von ...

Der Bericht über die Verhandlungen des Ausschusses ...

Die Verhandlungen des Ausschusses ...

Der Bericht über die Verhandlungen des Ausschusses ...

Die Verhandlungen des Ausschusses ...

Der Bericht über die Verhandlungen des Ausschusses ...

Die Verhandlungen des Ausschusses ...

Der Bericht über die Verhandlungen des Ausschusses ...

Die Verhandlungen des Ausschusses ...

Handelskammer haben ihre ...

Es ist höchste Zeit, daß sich jeder ein Wahlzettel ...

Es herrscht noch unüberwindliche Unklarheit über die Wahl ...

Der Bericht über die Verhandlungen des Ausschusses ...

Die Verhandlungen des Ausschusses ...

Der Bericht über die Verhandlungen des Ausschusses ...

Die Verhandlungen des Ausschusses ...

Der Bericht über die Verhandlungen des Ausschusses ...

Die Verhandlungen des Ausschusses ...

Am 11. 5. M., Meinsdorf 36, M. ...

1. Wahltag, 16. Febr. Dem P. ...

Turnen - Spiel - Sport. Die Auslieferung der ...

Gerichtsverhandlungen. Das Urteil gegen den ...

Bermischte Nachrichten. Grenzen der ...

Wetterkarte. Am 17. 2. (Donnerstag) ...

Stellung des Zweierbundes ...

Der Bericht über die Verhandlungen des Ausschusses ...

Die Verhandlungen des Ausschusses ...

Der Bericht über die Verhandlungen des Ausschusses ...

Anzeigen.
Für die Aufnahme der Anzeigen an bestimmter angezeigter Stellen gegen oder gegenüber können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Bedingungen der Auftragneher nach Möglichkeit berücksichtigt.

Aus auswärtigen Blättern.
Geforschen.
Bertha Winkler, geb. Schlöbner, 28. Waisenhaus, Franz Bernheim (22 J.), Köhlig, Henriette verm. Bredelmeier, geb. Koppe (65 J.), Köpzig; Ida Winkler (17 J.), Johann; Otschberger, W. Kleinow (63 J.), Dienhof.

Dank!
Allen denen, die den Satz unserer lieben **Elsa** mit Blumen schmückten, unseren herzlichsten Dank. Tragart, d. 16. 2. 21. Familie Welge.

Nachlass- und Freiwillige Versteigerung.
Freitag, den 18. Febr. d. J. normittag 10 Uhr, werde ich im **Gaßhof zum Tür. No. 1**, hier öffentlich meistbietend, gegen Bürgschaft veräußern:
1 Polphon-Konzert mit 40 Blättern, 1 Bertiko, 2 Kleiderbüchsen (Eldes), 2 Küchenmaschinen, 1 Kommode, Tische, Stühle, 1 Bettstelle mit Matratze, Bettstellen, Federbetten, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 1 Mandoline, 10 nie verlassene Haus- und Küchengeräte, Porzellan und Glaswaren und 10 Mille 3/4. Die Gegenstände sind getauft, aber noch in gutem Zustande. **Alfred Franke**, beid. Auktion.

Bachhausverpachtung.
Das Gemeindefeldhaus von **Wiesen** soll **Mittwoch**, den 28. d. M., nachm. 4 Uhr, nach 1. April 1921 bis 31. März 1924 an **Gaßhaus** bei **Affent**, verpachtet werden. **Behandlung** im **Kermin**. Der **Beim** und **Versteigerer**. **Beim** ist **gut möbl. Zimmer** in **besseren Zust.**, **4** **unt.**, **3388** an die **Expd.** d. **Bl.**

Gr. grüne Heringe
treffen Donnerstag ein
Pfund 2.50 Mk.
Degenhardt, Sand 16.

Pfaff Nähmaschinen
für Haushalt und Gewerbe.
musterreifes **feinestes**
Fabrikat von hoher Vollendung
empfehlen bei erleichterten
Zahlungsbedingungen zu **billigsten Preisen**
Gustav Engel Söhne
Telephon Nr. 203

Leonhard Lutz Nachf.
Inh.: H. Wegele und Reg.-Baumeister Wegner
Hoch- u. Tiefbau, Eisenbeton
Mannheim Merseburg
Viehofstrasse Nr. 18 Weissenfeiler Str. 62a

Donnerstag, den 17. 2., kaufe ich in Merseburg im **Hotel „Goldene Sonne“**, 1. Et. **alte künstliche, auch zerbrochene Zahn-Gebisse.**
Kaufe jeden Zahn, den ich verwerten kann und zahle den heutigen allerhöchsten Preis.
Zahnelnkaufr Endtricht - Gölritz.

Torpedo modernste Schreibmaschine
Vertriebung:
Gustav Engel Söhne, Merseburg.
Tel. 203.

Louis Nürnberger
Fernsprecher 28 Merseburg Fernsprecher 28

Pferde-Handlung | Zuchtvieh-Geschäft
empfiehlt ständig äusserst preiswert in grosser Auswahl



Beste belgische u. dänische Arbeitspferde, Oldenburger und Seeländer Wagenpferde, schwere nordamerikanische Maultiere.

Aus ostfriesisch Zuchtgeblätern importiert: Erstklassige, schwerste hochtragende und neumliehende Kühe Zuchttullen u. Junghinder, bayr. Zugochsen u. Zugkühe.

Saatkartoffeln
Befellungen für sämtliche neuen Sorten. Frühe und Späte, aus leichtem Sandboden, anerkanntes Saatkartoffel, für ganze und halbe Abgaben, sowie gröbere und kleinere Quantitäten, bei äußerster Preisberechnung, nehmen noch an. **Lieferung Ende Februar - März.**
Fr. Freygang, Gr. Ritterstr. 7, Teleph. 424.
Kartoffel-Spezialgeschäft.

Konfirmanden-Anzüge.
Nur tragfähige Qualitäten in bester Verarbeitung und flotten Formen.

Farben:
blau, marong, schwarz und dunkle Modelarben.

Preise:
175.- 275.- 290.-
340.- 360.- 380.-
400.- 420.- 450.-
bis 650.- Mk.

Lehrlings-Bekleidung
für alle Berufe.



Oskar Zimmermann,
Telephon 269. Merseburg. Gothardstr. 25.

Ein Zimmer, möbl. oder unmöbl., in **Kolonie Wiesen** oder **Merseburg** zu mieten. **Ans. u. 3385 a. d. Exp. d. Bl.**
Junger Herr sucht **einfach möbliertes Zimmer.** **Ans. u. 3387 a. d. Exp. d. Bl.**
Junger Mann sucht **einfach möbliertes Zimmer.** **Ans. u. 3387 a. d. Exp. d. Bl.**
Ein Frühjahrsfest und eine Geige preiswert zu verkaufen **Unter-Altenburg 8, 2 Tr. 1 P. getr. Damenschürschube,** **Beige 38,** die zu **klein** preiswert zu verkaufen. Zu erfahren **Wittenstrasse 13, part.**
Eine 1 1/2 m - Drillmaschine u. 1 P. getr. Halbschürschube, **Gr. 39,** stehen zum Verkauf. **Tr. 10, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.**

NACHSCHNITT MUSTERN DIE NEUESTE DEUTSCHE MODE IST EIN LEICHTES ARBEITEN!
Vorwärts bei:
Franz Hildebrandt,
Kleine Ritterstr. 13.

Treibriemen
v. Dolffs & Helle, Braunschweig
Bedeutende Ledertreibriemen-Fabrik

Deutsche dem. Partei. Ortsverein Merseburg.
Am Freitag, den 18. Februar, abends 7 1/2 Uhr, sprechen im **„Cafino“** unsere Spitzenkandidaten für den **Landtag** und **Preussisch-Landtag** **Rechtsanwalt Dr. Schreiber - Halle** **Seminarlehrer Koerlin - Merseburg** über:
Die Bedeutung der Preussenwahlen und Was tut noi.
Alle Männer und Frauen aus Merseburg und Umg. werden zu dieser **Verammlung** herzlich eingeladen.
Der **Vorstand.**

Deutsche Volkspartei.
Reichstagsabgeordneter
Dr. Cremer
spricht **Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr, im Tivoli.**

Zöschen.
Deutsche dem. Partei
Ortsverein Zöschen.
Am **Donnerstag, den 17. d. M., abends 7 1/2 Uhr,** findet im **Gaßhof** die **Wahlerversammlung** statt. Der **Spitzenkandidat** für den **Preussisch-Landtag, Seminarlehrer Koerlin, Merseburg,** spricht über:
Die Bedeutung der Wahlen.
Männer und Frauen aus Zöschen und Umgegend werden zu dieser **Verammlung** herzlich eingeladen.
Der **Vorstand.**

Gez. Club „Rheingold“.
Freitag, den 18. Februar 1921, abends 7 Uhr
Bockbier - Rummel
im **Tivoli.** Der **Vorstand.**
In der am **Donnerstag, abends 7 Uhr,** im **Schützenhaus** stattfindenden **Uberschlesier-Verammlung** sind die **Bürgerlichen** herzlich eingeladen. Der **Vorstand.**

Hohenzollern!
Heute **Schlachtfest!**
Heute **Schlachtfest!**
Heute **Schlachtfest!**

Schlachtfest.
Fr. Borchardt, Landstetter Str. 20.

Größeres Unternehmen
sucht zum sofort. en **Anteil** **praktisch** erfahrenen und **erprobten**
Material-Verwalter.
Nur solche Bewerber wollen sich melden, die bereits einer **araberen** **Material-Verwaltung** mit **Ergebnissen** haben und **das** **durch** **prima** **Kenntnisse** **nach** **weisen** können. **Bewerberungen** **unter** **U. E. 3648** an **Rudolf Woffe, Halle a. S.**

Schneiderin
nimmt nach **Befellungen** an **M. Albrecht, Amtsdiener 1. 1.**
Heim-Arbeit.
Ans. u. 3365 an die **Exp. d. Bl.**
Hauschneiderei wird **angenehmen.** **Hofmarkt 3, Hinterh. 1 Tr.**
2 Gatsbesitzer - Töchter.
Waisen, Nr. 20 u. **Ende 30 Jahre,** m. **100000** u. **120000 Mk. Bar-** **vermögen,** lang. gute **Möbel- u. Wäsche-** **aussteuer,** lehnen sich, nach **ihre** **Eltern** **verstorben,** nach **einem** **traut,** gleich **Heim** m. **Gutshof,** **ab. Doro** u. **in** **Witten.** **Ver-** **mittler** **verbeten.** **Offerten** **unter** **J 1829** a. d. **Postk. d. Hallischen** **Postz., Leipzigstr. 34, Halle a. S.**

Ein wichtige Waschfrau
bei **hohem Lohn** per **sofort** o. **in** **Hallers Hotel.**
Größere leistungsfähige A. & O. der Fischindustrie
sucht zur **Errichtung** einer **Zweig Niederlassung** **organisatorisch** fähigen, bei der **Kundenschaft** **eingetübten** **Geschäftsführer** **gegen** **Gehalt** und **Provision.** **Ansüßliche** **Zufuhrstellen** mit **Umgabe** der **verfügbaren** **Kontor- u. Lagerräume** **erbeten** **unter** **38 3693** an **Heinr. Estler, Hamburg 3.**

Die Bedeutung der Kreisstags- und Provinziallandtags-Wahlen.

Am 20. Februar finden gleichzeitig mit den Wahlen zum deutschen Landtage die Wahlen zu den Kreisstags und Provinziallandtagen statt. Der erste Wahltag, vor dem wir leben, wird somit, da er die Neuorganisation sämtlicher preussischer Parlamente herbeiführt, für die gesamte Entwicklung des öffentlichen Lebens von größter Bedeutung sein.

Er wird vor allen Dingen, nachdem die preussische Gesetzgebung seitdem nach einer längeren Lebensdauer für sie unzulänglich vorgelegen war, ihre Tätigkeit nach Neuorganisation nur eines Teiles ihrer Aufgaben beibehalten, während die Revolution den ersten Schritt getan, welcher nach den Grundlagen des Reichsbürokratiegesetzes im Leben gerufen wird. Die Kreisparlamente werden aber auch mit Rücksicht auf die großen Veränderungen innerhalb der Parteien in ihren Organismen von der größten Wichtigkeit für das gesamte politische Leben Deutschlands sein.

Unter diesen Umständen ist zu befürchten, daß die gleichzeitig stattfindenden Wahlen zum Kreisstags und Provinziallandtag hinter der Kreiswahl mehr zurücktreten werden, als das bei der überaus großen Bedeutung, die auch ihnen zweifellos insofern, hinsichtlich ihrer Wichtigkeit und angebracht erscheint. Wenn auch ihre Bedeutung für das Parteileben hinter die der Kreiswahl zurücktritt, so sind sie für unser kommunales und wirtschaftliches Leben von um so größerer Wichtigkeit, ein Umstand, der jedem Wähler nicht oft genug ins Gedächtnis gerufen werden muß.

Die große revolutionäre Welle, welche Deutschland 1918 durchströmte, führte, am zunächst einmal bei den Kreisstagen zu bleiben, auch zu den Provinzialparlamenten, welche durch die vollständige Veränderung der bisherigen politischen Verhältnisse bedingt waren. Durch Verordnung mit Gesetzeskraft vom 18. Februar 1919 ordnete die preussische Regierung die Wahlen der Kreisstags an, bei welchen zunächst die Bestimmungen der Kreiswahlgesetze über die Zusammensetzung der Kreisstags zur teilweise Änderung erfahren. Die Wahlgesetze der alten Kreisstags erstreckte sich vor allen Dingen auf die des Wahlverbandes des Kreiswahlbezirks. Die beiden anderen Wahlverbände der Städte und der Landgemeinden wurden zunächst beibehalten. Die Wahlgesetze der Städte durch die Stadtverordneten, während die Landgemeinden mitten im Wahlkampf zu einem sich über den Kreis erstreckenden Wahlverband bereinigt wurden.

Vom demselben geschiedenen Kreise über die Zusammensetzung der Kreisstags befanden. Die preussische Gesetzgebung verlor durch die Revolution die ihr bisher verleihten veränderten Lebensdauer bei der überausen Fälle der ihr zuerwarteten Gesetzgebungen. Die neue Kreiswahlordnung nicht nur der Kreiswahlgesetze, sondern auch der Kreiswahlgesetze, die den Kreisstags und den Provinziallandtagen bei der Wahlmengen, welche über die Wahlen zu erfüllen sind, voraus geregelt und bedingt eine Neuform des Kreiswahlgesetzes, das in der Kreiswahlgesetze.

Die Wahl erfolgt zunächst innerhalb des Kreiswahlbezirks, wobei die Wahlgesetze der Städte nach den Grundlagen des Reichsbürokratiegesetzes. Da für die gleichzeitig vorzunehmenden drei Wahlen zum preussischen Landtag, zum Provinziallandtag und zum Kreisstags nur ein Wahlgesetz vorgegeben ist, so sind auch die beiden letzten Wahlen ungetrennt mit der Landtagswahl verbunden und gemessen dadurch noch viel mehr als bisher der Charakter rein politischer Wahlen. Die Kreiswahlgesetze sind demnach durch die politischen Parteien erfolgen. Hierdurch ist die Wahlstellung zum wirtschaftlichen oder kommunalpolitischen Kandidaturen für den Kreisstags vollständig ausgeschlossen. Die Wahlgesetze kommunaler Verwaltungen im Kreiswahlbezirk bestimmen die Wahlverfahren, da es nicht bereits bei der Aufstellung der Wahlverfahren innerhalb der Kreiswahlgesetze, folge in entsprechender Weise zur Kreiswahl zu bringen. So kann zum Beispiel für die innerhalb des Kreiswahlbezirks der Städte ebenfalls die für die Wahlung der Kreisstags, jedoch größer kommunaler und wirtschaftlicher Entscheidung bedürftig.

Die Kreiswahlgesetze der Städte nach den Grundlagen des Reichsbürokratiegesetzes. Die Kreiswahlgesetze der Städte nach den Grundlagen des Reichsbürokratiegesetzes. Die Kreiswahlgesetze der Städte nach den Grundlagen des Reichsbürokratiegesetzes.

Die Kreiswahlgesetze der Städte nach den Grundlagen des Reichsbürokratiegesetzes. Die Kreiswahlgesetze der Städte nach den Grundlagen des Reichsbürokratiegesetzes. Die Kreiswahlgesetze der Städte nach den Grundlagen des Reichsbürokratiegesetzes.

Die Kreiswahlgesetze der Städte nach den Grundlagen des Reichsbürokratiegesetzes. Die Kreiswahlgesetze der Städte nach den Grundlagen des Reichsbürokratiegesetzes. Die Kreiswahlgesetze der Städte nach den Grundlagen des Reichsbürokratiegesetzes.

Die Kreiswahlgesetze der Städte nach den Grundlagen des Reichsbürokratiegesetzes. Die Kreiswahlgesetze der Städte nach den Grundlagen des Reichsbürokratiegesetzes. Die Kreiswahlgesetze der Städte nach den Grundlagen des Reichsbürokratiegesetzes.

Um die Bedeutung der Kreisstagswahlen für den einzelnen Kreiswahlbezirk voll bewerten zu können, muß man sich vor allem klar darüber sein, in welchem erheblichen Umfang jeder einzelne an der Aufstellung der Kreiswahlgesetze teilnimmt. Keinen doch hier alle Kreise zusammen, die aus dem Kreiswahlbezirk, aus dem Kreiswahlbezirk und Gemeindefreien jedes von uns ins öffentliche Leben hinführen.

Deshalb ist auch die Teilnahme an den Kreisstagswahlen ebenso wichtig, wie die an den Landtagswahlen. Die Kreiswahlgesetze werden sich als sehr unzulänglich haben, wenn durch ihre Unzulänglichkeit im neuen Sinne im verfallenen Kreisstags wieder eine Mehrheit von neuen sein sollte, welche den Lebensinteressen des Bürgeriums mit allen Mitteln entgegenarbeiten, weil sie in der selbstbewußt angestrebten Befreiung unseres wirtschaftlichen Lebens die einzige Möglichkeit zur Verwirklichung ihrer politischen Ziele sieht. Die soziale Seite bewilligt deshalb der Kreiswahlgesetze prinzipiell keine Einmischungen und läßt durch planmäßige Erziehung erhabener Ausgaben die Kreiswahlgesetze der Kreiswahlgesetze als gegeben, als sie gegeben sind. Was es unter diesen Umständen zu bedeuten hat, wenn die Kreisstagswahlen wiederum eine kommunale Mehrheit ergeben sollte, darüber muß bereits jeder Wähler klar sein und es für seine unabweisbare Pflicht halten, durch Gehörten aus den letzten Wahlverfahren einen solchen Umstand vorzubeugen.

Was für die Bedeutung der Kreisstagswahlen geltend zu machen ist, das gilt im wesentlichen auch für die Wahlen zum Provinziallandtag. Was hier gilt es die Selbstverwaltung der bürgerlichen Gesellschaft zu verteidigen und zu verwalten, das politische Parteien auszusprechen für die Zwecke der Provinz werden, die selbstbewußt darauf hinwirken, die Grundlagen unseres Wirtschaftslebens zu verwalten. Die Wahlen zum Provinziallandtag haben die bisherige Wahlgesetze erweitert, die Kreiswahlgesetze erweitert werden sollen, daß sie künftig betreffen die wirtschaftlichen Gebiete der Staatsverwaltung in ihrem Geschäftsbereich zu verwalten.

Wichtig ist aber für alle Wahlen ist die Wahlmengen, daß es Pflicht jedes Wählers ist, durch Abgabe seiner Stimme dafür zu sorgen, daß unser Wirtschaftsleben vor weiteren schweren Erschütterungen bewahrt bleibt, welche bekanntlich, jedoch nicht als Folge der Regierung der Mitte gefahrt wird in ihrem Bestreben, sich das Vertrauen des deutschen Volkes wie des Auslandes zu erwerben bei der hochwertigen Arbeit zum Wiederbau des zusammengebrochenen Vaterlandes. Wer aber deren Interessen nicht in ruhiger, nicht beunruhigter Arbeit, unbeeinträchtigt um alle Anzeichen von rechts und links, nach und nach alle notwendigen Elemente zu vereinigen zur gemeinsamen Arbeit des deutschen Volkes, der gebe am 20. Februar seine Stimme ab für die Wahlverfahren der Deutschen demokratischen Partei.

Die Lage im Reich.

Nach keine Festlegung des Abstimmungstermins für Oberfranken.

Von gut unterrichteter Stelle erfahren wir jedoch aus Berlin, daß der Abstimmungstermin in Oberfranken noch nicht feststeht. Alle Pressekreise hierüber sind erfinden. Auch die in den Wäldern verbreiteten Zahlen der Abstimmungsbedürftigen treffen nicht zu.

Die neuen Personalie auf der Eisenbahn.

Berlin, 16. Febr. Am Dienstag trat unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Stielers der Sachverständigen-Vorrat des Reichsbürokratiegesetzes zusammen, um zu den vom Ministerium und den hiesigen Zentralstellen angeordneten Personalie für die Eröffnung der Gütertarife sein Gutachten abzugeben. In seiner Schlussrede machte der Staatssekretär auf Mitteilung über die Personalie.

Erhebung der Personalie.

Die Erhebung der Personalie führt bekanntlich bei der Neuordnung der Gütertarife ab 1. Dezember 1920 eine organische Neuordnung der Personalie durch. Die neuen Fahrpreise setzen sich mit Einleitungs ansetzen, die betragen werden: für die 1. Klasse 13, 2. Klasse 10,5, 2. Klasse 32,5 und 1. Klasse 65,5 für jeden Kilometer. Gegenüber dem Friedensfahrpreise bedeutet diese Größe eine Steigerung von 550 Prozent für die 1. Klasse, 622 Prozent für die 2. und 735 Prozent für die 3. Klasse. Demnach würde die Reise von Berlin nach Hamburg in Zukunft kosten: 88 \mathcal{M} statt bisher 28,4 \mathcal{M} in der dritten, 57 \mathcal{M} (statt 42,4) in der dritten, 95 \mathcal{M} (statt 70) in der zweiten und 170 \mathcal{M} (statt 156,6) in der ersten Klasse. Für die Strecke Berlin—Frankfurt a. M. betragen die neuen Fahrpreise 71 \mathcal{M} (49) vierter, 105 \mathcal{M} (78) dritter, 171 \mathcal{M} (129,6) zweiter und 316 \mathcal{M} (201,6) erster Klasse. Die Schnellzugfahrpreise werden unter Beibehaltung des bisherigen Preisniveaus (bis 75 bis 100 und über 150 km) erhöht auf 916 und 24 \mathcal{M} in der ersten und zweiten und auf 48 und 12 \mathcal{M} in der dritten Klasse. Die neuen Fahrpreise sollen am 1. Juni in Kraft treten.

Mit dieser enormen erheblichen Wertvermehrung der Eisenbahnfahrpreise wird dem notleidenden Mittelstand jede Möglichkeit zu einer Erholungsreise einfach abgeschnitten. Aber auch der Volkseinkommen der Geschäftswelt wird eine harte Einkürzung erfahren und damit wird letzten Endes nicht nur die Lebenslage des Mittelstandes verschlechtert, es ist vielmehr, da das auch die Gütertarife erhöht werden, eine neue allgemeine Preissteigerung im Gange zu beschreiben.

3 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark für die Deutsche Kinderheilstätte in Sachsen. Aus Dresden wird berichtet: Dem am 8. M. in dem Landesausbau der Betrag von 3 205 000 \mathcal{M} für die Deutsche Kinderheilstätte in Sachsen eingegangen. Dabei finden noch eine Reihe größerer Städte und etwa 340 Landgemeinden. Die Verlangung der Sammlung ist bis 31. März 1921 bewilligt worden, so daß mit weiteren Beiträgen gerechnet wird.

Die letzten Transporte nach Rußland.

Aus Berlin wird gemeldet: Einmalige russische Gütertransporte, die sich noch in Deutschland aufhalten, haben sich bis spätestens 15. März in ihren Stammlagern oder dem nächstgelegenen Kriegesgefangenenlager einguligert, damit sie den letzten Transporten nach Rußland am nächsten werden können. Nichtzutreffen in den Lagern bis zum 15. März wird als Bedingung für die letztere Güterbefreiung. Bei dem großen Überfluß an deutschen Arbeitskräften müssen in Deutschland verbleibende russische Kriegsgefangene damit rechnen, daß sie ihre Arbeitsstelle verlieren. Alle Arbeiter, die diesen Aufbruch beabsichtigen, werden aufgefordert, ihnen diesen Aufbruch bekannt zu geben und sie auf die Folgen hinzuweisen, die sich aus einer Nichtbeachtung ergeben.

Kommunistische Vorbeschlüsse im Wahlkampf.

Berlin, 16. Febr. Hauptmann Werftau aus Berlin wurde, wie aus Landsberg a. M. gemeldet wird, nach einer Wahlversammlung der Deutschnationalen Volkspartei von Kommunisten durch Werftau, die zum Zweck der Wahl der Partei vertrieben. Er wurde in das dortige Krankenhaus geschickt.

Zweifellose Bedeutung des Streiks in der Provinz.

Berlin, 16. Febr. In der Vernehmung der Teilnehmer der Bismarck- und Arbeiterkonferenz wurde geteilt berichtet, den Streik abzugeben und die Arbeit in sämtlichen Betrieben heute wieder aufzunehmen. Der Streik in der Provinz dauert noch fort.

Politische Uebersicht.

Polen.

Die politische Wirtschaft.

Über den finanziellen Zustand der politischen Wirtschaft wird in A. berichtet: Der polnische Staatsvoranschlag weist einen Fehlbetrag von 20 Milliarden Mark auf. Am meisten geht das polnische Ökonomie an Polens Staats- und Selbststeuer, es betragt 80 Prozent der gesamten politischen Staatsausgaben. Nach Voranschlag für 1921 betragt das verhältnismäßig kleine Polen die größte Summe in ganz Europa, für deren Unterhalt kein einziger Pfennig aus den Staatskassen verwendet werden kann, da die Staatsausgaben 80 Milliarden polnische Mark betragen, also etwa fünfmal so hoch, wie das Defizit im Staatshaushalt.

Eine baltische Kontente gegen den Bolschewismus.

Wafel, 15. Febr. Der Berliner „Tempo“ berichtet: Man meldet aus Wafel, daß der litauische Auswanderer erklärt hat, daß eine baltische Kontente in der Bildung begriffen ist, die sich von Finnland bis Polen erstreckt und einen baltischen Charakter haben werde. Rumänien solle ebenfalls daran teilnehmen, um eine feste und sichere Front gegen die bolschewistische Gefahr herzustellen.

Frankreich.

Poincaré.

Paris, 16. Febr. In der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten wozog sich gestern ein bemerkenswertes Ereignis, indem Herr de Broglie, Präsident der Senatskommission mit 19 gegen 13 Stimmen zum Präsidenten erwählt wurde.

Wahlverfahren der Kommunisten in Frankreich.

Paris, 15. Febr. Die Unterordnung der für die Aufhebung der kommunalistischen Verordnungen hat ergeben, daß für den 1. Mal eine große kommunalistische Revolution geplant war, die gleichzeitig in Frankreich, Italien und Spanien hätte ausbrechen sollen. Die beschlossenen Papiere liegen heute bei den Behörden der Kommunisten vor. Das Ziel der Bewegung war, am ersten Tage sämtliche Banken, Finanzinstitute und Sparkassen zu schließen. Die vertriebenen Kommunisten werden bei einem entsprechenden Anlaß in Paris mit 200 000 Franken, die ihnen von der bolschewistischen Zentralstelle in Berlin durch das Bankhaus Martzewitz überreicht worden sind.

Paris, 15. Febr. Wie die Abendpresse mitteilt, hat die Pariser Polizei heute vormittag den Geschäftsführer der Zeitung „Le Congrès“, und den Sekretär der kommunalistischen Jugendvereinigung verhaftet.

Griechenland.

Paris, 15. Febr. Der griechische Ministerpräsident ist in Paris eingetroffen. Er begibt sich nach einigen Tagen Aufenthalt zu einer Konferenz.

Deutschland.

Die Deutschnationalen Volkspartei und die Landwirte. In den Reichstagenen hochgehenden meinhaltigen deutschnationalen Redner einen ganz verhängnisvollen. Sie sprechen nämlich von dem Reichspräsidenten als von „E. M. Ebert“ und erklären auf die Fragen mit pfiffigem Schmugeln, daß dieses „Sattelmüller Ebert“ bedeutet. Das ist in dieser geschmacklos. Aber noch schlimmer, denn das ist die Höhe der heiligen Wut, die sich gegen Ebert, von dem es die Deutschnationalen Volkspartei Volkstreu. Aber er geht doch noch in einer anderen Richtung zum Nachdenken an. Er meint, daß jeder vernünftige Mensch sich freuen sollte, wenn es einem einfachen Manne gelingt, eine hohe Stelle zu bekommen, die er sich eignet. Seine rohenweise Werbung besagt aber nicht etwa, daß Herr Ebert für seinen Vollen nicht geeignet ist, sondern er behauptet, daß er früher Sattelmüller gewesen ist. Was sagen die Sattelmüller dazu und die anderen eckigen Handwerker? Werden sie nicht, daß wenn die Deutschnationalen Volkspartei sich als ganz besonders in Mittel- und Ostpreußen aufstellt, dieses alles andere aber als die Bezeugung ihrer tiefen Verachtung vor dem Ansehen dieses Landes ist. Wer solche Redensarten gebraucht, verdient nicht Herrn Ebert, sondern den Stuhl, aus dem er herbeigeholt ist. Das sollten sich die Mitglieder dieses Stabes merken.

Studenten, Junggelehrer, Studienassessoren, Amtsdarier u. Doctore!

Die Deutsch-Nationalen schreiben:

„Die Demokraten haben unter ihrer Duldung und Mithilfe in Preußen Tausende von zuverlässigen und unbedenklichen Beamten, obwohl noch frisch und rüstig, aus ihren Ämtern entfernt und damit durch Hunderte von Millionen überflüssiger Pensionen die Schuldenlast vergrößert.“

Mit schwerem Herzen haben die Demokraten für das Zwangspensionierungs-gesetz gestimmt, das für viele erprobte Beamte Härten mit sich bringt. Sie haben das getan, weil sie dem jungen Nachwuchs Gelegenheit zum Schöpfen im erwählten Verufe geben wollten. Denkt daran, daß die Deutsch-Nationalen diese Stirnjorge für Euch bekämpfen und wählt am 20. Februar

die deutsch-demokratische Liste: Dr. Schreiber—Koerlin—Dürschardt.

Merseburger Korrespondenz

Neueste Nachrichten
für Stadt und Kreis Merseburg

Ersteinst täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage - Bezugspreis: Im Vierteljahr: Monatslich für Abnehmer 4,80 RM., bei Haus 5,- RM., durch unsere Verkäufer 6,20 RM. (bei Haus) durch die Post bezogen 6 RM. einl. Bestell- u. Bezugskarte. Einzelnummer 25 Pf.

Anzeigenpreis: Für den lebensfähigsten Raumraum 50 Pf., im Restemittel 1 RM., für Kleinanzeigen u. Nachfragen an besonderer Aufflage, Prospektive ein Verzeichnis, Gehalt der Anzeigen-Nachnahme: 10 Uhr Sonntag.

Verkaufsstelle: Leipzig 39070. Fernruf: Redaktion 324, Geschäftsstelle 406.

„Amtsblatt für den Kreis Merseburg“, „Amtsblatt der Stadt Merseburg“, „Am häuslichen Herd“ und der „genossenschaftlichen“, „Der Chronik von Merseburg“

Nr. 39

Mittwoch den 16. Februar 1921

47. Jahrg.

Ernährungsfragen.

Vom Abgeordneten Dr. Schreiber-Galle.

Nichts ist wichtiger, als wenn Stadt und Land, Erzeuger und Verbraucher, einander nicht verlieren und sich möglichst bekämpfen. Die furchtbaren Ernährungsfragen, die während und nach dem Kriege mit besonderer Schwere auf der kriegsbedingten Bevölkerung lasteten, haben in manchen Schichten die schon früher bestehende Gegenständlichkeit zwischen Erzeuger und Verbraucher überaus verschärft. Und doch ist gerade der Verbraucher an nichts so interessiert, wie an einer guten, zur Steigerung der Erträge dienlichen Wirtschaftspolitik. Der Erzeuger möchte seinen Aufwand und den Lebensmittelpreis nicht so gering wie möglich sein, aber der Ertrag der landwirtschaftlichen Produktion nicht wesentlich gegenüber den letzten Ernten gesenkt worden ist. Es wird in Betracht gezogen, die Erträge der Landwirtschaft zu vermindern, was natürlich gegen den Willen der landwirtschaftlichen Erzeuger führen würde, eine Entschädigung, die leider heute noch nicht abgesehen ist. Man muß sich vergegenwärtigen, daß sich der Ertrag der deutschen Ernten seit dem Jahre 1880-1913 etwa verdoppelt hat, und daß Deutschland trotz angesehener Klimaverhältnisse doch weniger guten Bodens als in anderen Ländern hat, die die größten Getreideerträge erzielen hat von allen Ländern Europas, mit Ausnahme des flachen und unter besonders günstigen Verhältnissen arbeitenden Belgiens. Dieses erfreuliche Ergebnis war dem Fleiß und den fortgeschrittenen Methoden unserer deutschen Landwirtschaft zu danken. Insbesondere waren die hohen Ernteerträge darauf zurückzuführen, daß der deutsche Boden in Kultur gehalten, daß ihm rechtzeitig die nötigen Pflanzensubstanzen in der Form von natürlichen und künstlichen Düngemitteln zugeführt wurden. Dieser Erfolg ist infolge des Krieges eine Folgeerscheinung der Änderung eingetreten. Wir müssen unser Vieh in Folge Futtermangels zum großen Teil abgeschlachtet, waren von der Zufuhr von Düngemitteln abgeschnitten und hatten unsere Industrie noch nicht so weit entwickelt, um die nötigen Salpeterminerale in Deutschland selbst erzeugen zu können. Es hätte daher unsere Landwirtschaft an erheblichem Maße an natürlichen und künstlichen Düngemitteln, insbesondere an Kali nicht in ausreichender Menge zur Verfügung gestellt werden können. Der deutsche Boden ist daher innerhalb der letzten sechs Jahre verarmt und angesiegt, die deutschen Ernten mußten von Jahr zu Jahr geringer werden.

Die Folge davon ist, daß wir immer größere Mengen ausländischer Lebensmittel zu viel höheren Preisen, als die die deutsche Landwirtschaft erzielt, aus dem Ausland beschaffen müssen, daß wir dadurch immer mehr aus dem Ausland verschulden, den Wert unserer Geldes dauernd mindern und die Preise in Deutschland fortgesetzt steigen lassen. Das zeigt, wie sehr gerade und der Verbraucher daran interessiert ist, daß wir eine energiegelade und klare Wirtschaftspolitik treiben, und daß insbesondere der deutschen Landwirtschaft in Zukunft die nötigen Mengen von Kali, Stickstoff und Phosphorsäure rechtzeitig und zu einem angemessenen Preise zur Verfügung gestellt werden. Es hängt nun die Gefahr, daß der Ertrag der deutschen Landwirtschaft in Zukunft aus einem anderen Grunde sich weiter mindert. Der Großgrundbesitz in Deutschland betrieb bisher eine intensive Wirtschaft, insbesondere die hochentwickelte Viehwirtschaft, mit Hilfe der 4-500.000 Saisonarbeiter, die hauptsächlich aus Polen, Galizien und der Ukraine nach Deutschland kamen. Diese Wanderarbeiter fehlten heute, und der deutsche Arbeiter ist im allgemeinen nicht geeignet, jene zu ersetzen. Dadurch gerät der Grundbesitz in immer größerer Schwierigkeit bei der Beschaffung der erforderlichen Arbeitskräfte, und er wird gezwungen, immer mehr von der intensiven Viehwirtschaft zum Arbeitskraft spendenden Getreidebau überzugehen. Daraus erwächst für den Verbraucher die Gefahr, daß der Ertrag des deutschen Bodens immer geringer wird. Es ist eine der Aufgaben der der Staatsverwaltung, dieser Gefahr zu begegnen. Wie der Großgrundbesitz überhaupt genommen hat und es ihm an Arbeitskräften gebricht, muß Land in der Weise der landwirtschaftlichen Wirtschaft, des Bauern überführt werden. Dementsprechend, das Land, das im Kriege und später recht genervte Arbeiter gekauft haben, und die dem Großgrundbesitz aufgekauften Bauernhöfe sind dazu in erster Linie heranzuziehen. Wenn wir wieder ein gesundes Volk werden wollen, brauchen wir vor allem für unsere Kinder Milch. Milch schafft der Bauer, nicht der Großbesitz, und Milch kann man nicht importieren, deshalb brauchen wir Bauernland und weniger Kapitalismus.

Vor der Londoner Konferenz.

Die Kritik der Alliierten am deutschen Budget. Brüssel, 16. Febr. Im Beschluß des Berichts der alliierten Sachverständigen der Brüsseler Konferenz, der der „Europe Revue“ im Wortlaut vorliegt, wird das deutsche Budget scharf kritisiert. Diese Kritik beruht ohne Zweifel auf der Forderung vor, die in Deutschland in London für die Sanierung der Finanzen gestellt werden sollen. Die orientalischen Ausgaben und Einnahmen schließen mit einem Defizit von 35 Milliarden. Der Bericht gibt eine Deutung dieses Defizits durch eine Analyse ab, hält aber eine weitgehende Herabsetzung der Ausgaben und eine Erhöhung der Einnahmen für notwendig. Zur Verminderung der Einnahmen des Reiches wird vorgeschlagen, daß die Einkommensteuer bis zum Ende des Jahres 1920 auf 200 Millionen erhöht werden soll. Es wird ausdrücklich angegeben, daß man die direkten Steuern erheben, die indirekten Steuern nicht zu hoch ansetzen darf, und daß man die indirekten Steuern herabzusetzen sollte. In der unangenehm erwarteten Vorlesung des Berichtes und einzelnen Entschärfungen ausgesprochen. In der vergangenen Nacht hat der Aus-

Deutsche Denkschrift über den Wiederanbau in Nordfrankreich. Berlin, 16. Febr. Laut „Berl. Tagbl.“ hat das Reichsministerium für Wiederanbau eine Denkschrift verfaßt, in der über den Stand der Wiederanbauarbeiten in Nordfrankreich zu Beginn dieses Jahres genaue Angaben gemacht werden. Danach sind u. a. von Eisenbahnen mehr als 30 Prozent wieder hergestellt und für die Landwirtschaft etwa 50 Prozent der Verpfändungsfläche wieder nutzbar gemacht worden. Von Bergwerken sind 10 Prozent wieder hergestellt und von den zerstörten Häusern erst rund 2½ Prozent. Weiter wird erklärt, daß bisher deutsche Arbeiter in Nordfrankreich nicht tätig gewesen sind und daß es abgesehen wurde, deutsche Firmen direkt am Aufbau teilzunehmen zu lassen.

Verlängerung des Entnahmungsgebotes zur Entwaldung der Einwohnerviertel.

Berlin, 16. Febr. (M. F.) Der „Frankf. Ztg.“ wird gemeldet: Da das gemäß dem Abkommen von Spa erlassene Entnahmungsgebot am 1. März 1921 abläuft, ist seine Verlängerung bis zu dem in der Entnahmungsakte der Alliierten bestimmten Termin, dem 30. Juni 1921, notwendig geworden. Die einjährige Verlängerung der Gültigkeit dieser Maßnahme zur Durchführung der eigentlichen Entwaldung innerhalb der von der Entente geforderten Frist zu gewährleisten, weil das bisher schon gefasste Gebot den Reichsfinanzminister die Vollmacht zur Aufstellung der Termine für die Abfuhr gestattet hat. Da die Verwalter der Wälder in den verschiedenen Bezirken, ist somit nur noch die Entscheidung der Wälder der Einwohnerviertel und anderer Wohngebiete in Frage, für die bisher nur die Abfuhr vorgeschrieben war.

Für 50 Millionen neue 50-Markstücke.

Berlin, 16. Febr. Wie aus dem Reichsfinanzministerium hören, wird das Ministerium beim Reichstag die Neuprägung von 50-Markstücken im Betrage von 50 Millionen Mark beantragen. Der Reichstag hatte erst am 4. November die Neuprägung von 50-Markstücken im Betrage von 100 Millionen Mark beschlossen. Die Alliierten waren in diesem Zusammenhang aus dem Reichstag ausgeschlossen, da sich aber herausstellte, daß eine weitere Prägung notwendig ist, damit endlich die vielen umlaufenden Geldstücke im Werte von 50 Millionen verdrängt werden.

Die Transportschwierigkeiten für die amerikanischen Milchprodukte behörden.

Berlin, 16. Febr. Die technischen und finanziellen Schwierigkeiten, die sich bisher einer guten Abfuhr von Milchprodukten der amerikanischen Milchprodukte behörden, haben namentlich in der Hauptstadt

behalten werden. Der Minister für Ernährung und Landwirtschaft war in der Lage, die erforderlichen Mittel für den Export von Milch zu beschaffen zu stellen und seine Ermächtigungen zur Abfuhr von Milch im folgenden Zeitraume an das amerikanische Konsulat zu geben. „Schiffraum“ wird durch uns gesichert. Der nächste Transport wird bereitgestellt durch die „West Arrow“ ausgeführt werden. Weitere Nachrichten folgen. Auslandskorrespondenz.

Gebiet über den nationalen Trauerung am 6. März.

Berlin, 16. Febr. (M. F.) Die Reichsregierung hat das Verbot des Verkaufes von Wein, das ein nationaler Trauerung für die Opfer des Krieges anordnet. Die Reichsregierung hat daraufhin mit den beteiligten Kreisen, besonders den kirchlichen Stellen, Rücksprache genommen und nunmehr dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes vorgelegt, in welchem Sonntag der 6. März 1921 zum allgemeinen Trauertag erklärt wird. Der Reichstag wird sich am 16. März mit dem Gesetz befassen.

Das Reichsgebiet und Spanien.

Berlin, 16. Febr. Das Reichsgebiet hat sich in seiner heutigen Sitzung mit der Antwort der bayerischen Regierung in der Entnahmungsfrage beschäftigt. Danach erklärt Bayern an, daß die Verantwortung und Verantwortlichkeit in dieser Frage beim Reich liegt und daß es Sache der Reichsregierung ist, nach Abgabe der Sache das erforderliche zu veranlassen.

Amerika stellt die Vorhülle an das Ausland ein.

Washington, 16. Febr. (M. F.) Nach einer Zusammenkunft hat der Präsident des amerikanischen Senats der Staatsregierung angeboten, ausländischen Regierungen keine Vorhülle mehr zu leisten, selbst für den Fall, daß es sich dazu verpflichten hätte.

Ein neues Kabinett Branting in Schweden.

Stockholm, 16. Febr. (M. F.) Der König hat dem früheren Ministerpräsidenten Branting den Auftrag gegeben, die neue Regierung zu bilden. Wenn dem schwedischen Sozialminister der folgende Kabinett vorgelegt werden sollte, so ist dies das zweite Kabinett Branting in einem Jahr. Zum ersten Male war Branting im März 1920 aus dem Amt getreten.

Abbruch der polnisch-russischen Verhandlungen.

Warschau, 16. Febr. Wie die „Rigaer Rundschau“ meldet, sind die polnisch-russischen Verhandlungen wegen Differenzen in der Finanzfrage am unbestimmten Zeit verfallen worden.

fuhr als die die Versicherung der Einwirkung auf den handelspolitischen Rahmen verhängen. Nicht nur Deutschland, sondern alle Staaten, deren Wiederherstellung von der ungenügenden Anpassung des allgemeinen Weltmarktes abhängig ist, haben sich verpflichtet, das zu leisten, was für die Erhaltung der polnischen Handels und einer neuen einträglichen Weltmarkt zu bedeuten.

Der Wahn von Paris.

(Aus einer Rede des Vertreters der Demokraten, Genannten a. D. Dr. Ritter, in einer Berliner Professorensammlung.)
Nach George hat die Vertiefung der Weltlage die Gefahr der Weltwirtschaft und die Gefahr der Weltwirtschaft. Der Vertrag von Versailles ist auf einen besonders gerechten und heiligen Vertrag entstanden. Seine Grundlagen sind ein Vertrag und Zentrum, nämlich der Wunsch der Abmachungen, die in dem Notensystem mit Willen für beide Teile verpflichtend für die Wiederlegung der Waffen getroffen wurden. Die Grundlagen dieses Vertrages ist und dann der Vertrag ohne die militärischen Bestimmungen, ohne die Möglichkeit der Gegenwart mit einem „Friede, Vogel, oder Frieden“ als eine die Sammlung einseitig beherrschte Anordnungen in den Nationen gefasst wurden. Gewissungen haben sich im Vertrag widersprochen, aber der Inhalt ist die Welt seines unüberwindlichen Verlustes seinen Willen, auf der Grundlage und der Welt zu berufen; es gibt uns das unvermeidbare Recht, seine Reaktion zu fordern. Der Zustand Europas, das am Wahn des Vertrags abgehandelt wird, macht es uns zur Pflicht, auf sein Recht zu bestehen. Was den 26. Januar, die die Grund der Wahnpunkte für die gestrichelten Gebiete zu geben hätte, hat man in Paris mit der Auszahlung von 300 Milliarden gemacht. Diese 300 Milliarden sind die gestrichelten Gebiete wieder herzustellen, die die Wälder des französischen Imperialismus bezeichnen. Und dabei hätte man sich vor, hätte noch mehr zu fordern. Das ist die Gefahr ohne Ende. Nach George hat in Birmingham von dem Geist von 1914 gesprochen, aber dieser Geist ist, den wir in der Gegenwart ohne Ende wieder erkennen. Es sind die alten Männer und die alten Pläne der Weltwirtschaft. Es ist wie Clemenceau sagte, die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Weil wir in diesem Geist die alten Pläne wieder erkennen, sind wir zu überhört überhört entschlossen, berechtigt, es nicht nur um unserer selbst willen, sondern um der Welt Vernunft, um der Menschheit und ihrer Zivilisation willen, die Pflicht ist, das diesem Wahn die Vernichtung, diesem Samen der Gewalt Grenzen gesetzt sind. Mit Sentenzen bekommt man nicht einmal die Situationen stellen. Was die Franzosen wollen genau, das alle Schultheisen, wenn unsere Unterfertigung ist, unvermeidbar, merkwürdig sind. Frankreich hat nur die eine Hoffnung, daß sich hier, infolge der alten deutschen Uneinigkeit, eine Regierung bilden könnte, bereit, im Auftrag der Entente der Staatenhalter des deutschen Volkes zu werden. Die aber wird sich nicht finden. Wir werden sie nicht dulden. Wir wollen uns alle bereit machen, nicht zu laßen Protesten, die in die Hände der Entente zu fallen, ingrimmige Entschlossenheit, wenn es ihnen nicht gelingt, sich zu unterwerfen, und ein dieses Reich nicht auch ein paar Monate oder Jahre zu leiden, auf daß unsere Kinder und Enkel nicht zu Elenden werden.

Die deutschen Gegenmaßnahmen.

In der Auslandspresse werden allerlei Mitteilungen über die deutschen Gegenmaßnahmen verbreitet. Zum Teil handelt es sich um französische Presse an jene Angaben polemisch an. Es ist notwendig, festzustellen, daß die deutschen Gegenmaßnahmen die französischen Maßnahmen weitgehend entsprechen, da die französischen Behörden eingehende Arbeit erfordern. Die in der Auslandspresse erschienenen Mitteilungen sind von Anfang bis zu Ende mit falschen Behauptungen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Fortsetzung der deutschen Gegenmaßnahmen erst kurz vor der Konferenz in London erfolgt. Staatssekretär Bergmann ist nach Paris zurückgekehrt. Wenn die französische Presse über die Stellung, die er in seiner Stellung hat, wenn unsere Gegenmaßnahmen mit den französischen Maßnahmen übereinstimmen, so ist wenig zu erwarten, daß Staatssekretär Bergmann in diesem Stadium gar nicht in der Lage wäre, zu verhandeln, einfach, weil die Dinge noch nicht fertig sind.

Deutschland soll in „Gefahrenzone“ fallen.

Der Londoner „Daily Telegraph“ schreibt, daß der Gehalt von Stimmes, die Beschäftigung der deutschen Schuld durch Arbeit zu leisten, jetzt noch ausbleiben sei als in Spa, da die Arbeitslosigkeit bei den Millionen im Vergleich noch größer geworden ist. Das die Entscheidungsmacht anlangt, so würde die Konferenz ihre Entschlüsse nicht vor dem 4. März treffen, da man das Regierungsprogramm der Arbeitsangelegenheiten. Der „Daily Herald“ betont, daß Deutschland nicht in Gold nach in Waren, sondern in Guthaben zu zahlen sei, die internationale Konferenz erklären. Eine Rede Lord Georges über die Entscheidungsmacht.

London, 16. Febr. Man erwartet in dieser Woche eine wichtige Erklärung Lord Georges über die Position der britischen Regierung.

Die „Daily Herald“ erklärt, Lord Georges werde bereits morgen Abend eine Erklärung über die Reparationsfrage abgeben. Die Westmächte wollen sich an Deutschland beteiligen. Die „Daily National Zeitung“ berichtet: Die Stoffe für die französische Wiederherstellung haben seit dem Waffenstillstand eine rasche Steigerung erfahren. Dementsprechend ist natürlich in Gold) auf den letzten Teil der Summe gefordert, der heute von den Franzosen angegeben wird. (Weil die französischen Unternehmer bei den Wiederanbauarbeiten unerwartet Gewinne machen wollen — D. S. (M. F.) Das Wahlgesetz, das die Position der Vereinigten Staaten und die Position der Konferenz, ist jetzt noch ausstehend, reich ist, da die Westmächte offenbar jede Konzeption ablehnen.

